

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Von den Kämpfen am Kanal von La Bassée Ende Januar 1915

Die Angriffe, die Ende Januar 1915 von der deutschen Heeresleitung auf die südlich an den Kanal von La Bassée anschließende Stellung der Feinde gerichtet wurden, waren deswegen wichtig, weil sie die Trennungslinie der französischen und englischen Streitkräfte trafen. „Man kann sagen,“ schreibt die „Frankfurter Zeitung“, „daß ein Teil der hier angreifenden deutschen Truppen in zähem Vordringen den linken Flügel jener mächtigen französischen Schlachtlinie, die bis Belfort reicht, zurückdrückte, während der andere Teil den rechten Flügel des englischen Heeres angriff. Die Straße von La Bassée nach Bèthune schied die Franzosen von den Engländern, die beidseitig des nördlich der Straße verlaufenden Kanals Stellungen bezogen hatten. Der Straße entlang war von den Engländern ein trefflich flankierender Schützengraben angelegt worden, der gegen die südlich der Straße nach Bèthune liegende französische Schützenlinie rückwärts gestaffelt war. Als nun am 25. Januar 1915 vormittags unsere Truppen südlich der Straße nach Bèthune entlang den französischen Gegner im Sturm angriffen, begann die englische Schützenlinie nördlich der Straße ein heftiges Feuer auf die deutschen Angreifer. Die Franzosen dagegen flüchteten in Furcht vor den deutschen Bajonetten aus ihrem Graben, und suchten an der Straße entlang auf Ancien Moulin zu entkommen, wodurch die Schußmöglichkeit der Engländer auf die Deutschen behindert wurde. Statt daß die Engländer aber vor ihren zurückweichenden Bundesgenossen das Feuer auf kurze Zeit einstellten, feuerten sie unentwegt weiter und schossen sämtliche Franzosen zusammen. In wirrem Knäuel lagen die Leichen am Straßenrand, ein schmäliches Denkmal englischer Brutalität.“

Auch der deutsche Erfolg gegen die englischen Stellungen war wohlverdient; ange strengte Vorarbeiten hatten sie sturmreif gemacht. „Neben dem Kampf in den Lüften wird jetzt auch völlig unterirdisch Krieg geführt,“ schreibt ein Mitkämpfer in einem Feldpostbrief, den das „Stuttgarter Tagblatt“ veröffentlicht hat. „Wochenlang waren die Pioniere am Werke, unter der Erde Schächte gegen die englischen Stellungen vorzutreiben, die so fest verschanzt waren, daß selbst unsere großkalibrige Artillerie kaum eine Wirkung mehr erzielen konnte.“

Erst nachdem wir mit riesiger Mühe die Gräben völlig unterminiert und alles aufs sorgfältigste bis in die hintersten Reserven vorbereitet hatten, konnte zum Angriff geschritten werden. Am 25. Januar Punkt 8 Uhr 30 Minuten vormittags flog der vordere englische Graben mit furchtbarem Getöse in die Luft und schon sausten unsere vorderen Linien nach vorn, erreichten den zweiten und dritten englischen Graben, und zwei Kompagnien der schottischen Garde, der englischen Elitetruppe, waren tot und lebendig begraben. Was nicht verschüttet wurde, das muß man anerkennen, schlug sich heldenhaft gegen die Anstürmenden und es entspann sich noch ein kurzer, aber furchtbarer Kampf. Kolben und die blanke Klinge brachten die rasche Entscheidung. Und trotz der großen Erbitterung, die in unserer aller Brust gegen Albions Söhne herrschte, wurde doch Pardon gegeben. 110 Gefangene, darunter der Major, wurden zurückgebracht mit anderer ansehnlicher Materialbeute.“

Die Niederlage der Engländer wird auch von der englischen Berichterstattung zugegeben. So schreibt die „Morningpost“: „Es hat sich gezeigt, daß unsere neu ausgebildeten Truppen in jeder Beziehung vollwertig waren und daß auch die hauptsächlich auf den Laufgrabenkrieg eingestellte Ausbildung unserer Offiziere auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Trotzdem gelang es nicht, dem Druck der Deutschen standzuhalten. Die Gefechte in den Sümpfen um La Bassée waren äußerst erbittert. Das preussische Infanterieregiment, das die Vorhut der deutschen Front bildete, machte einen großartigen Angriff, der so flürmisch ausgeführt wurde, daß die Engländer vollkommen überrascht mehrere Laufgräben